

Handyverbot an Schulen!

Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen: Werden Handys morgens vor dem Unterricht abgegeben, verbessern sich Lernklima, sozialer Austausch und der Umgang miteinander:

- Ruhigeres Schulklima
- Mehr direkte Kommunikation in Pausen
- Weniger Konflikte durch Social-Media-Vorfälle während der Schulzeit
- Rückgang von Cybermobbing während der Unterrichtszeit
- Weniger Konflikteskalationen, die „live“ über Chats verbreitet werden
- Mehr persönliche Konfliktlösung statt digitaler Bloßstellung
- Mehr Bewegung in Pausen
- Weniger Konflikte durch heimliche Aufnahmen und Verbreitung peinlicher Inhalte
- Entlastung für Lehrkräfte (weniger Unterrichtsstörungen)

Erfahrungsberichte aus: Frankreich, Niederlande, Großbritannien, Canada



Schulen müssen Medienkompetenz vermitteln!

Digitale Geräte ersetzen keine Beziehungen zu den Lehrkräften. Lernen entsteht durch Ruhe, Bindung, Kommunikation und konzentrierte Zeit.

Medien sollen Chancen eröffnen. Sie sollen verantwortungsvoll und mit klaren Grenzen genutzt werden!



Stiftung für Familienwerte

Steyler Bank

IBAN DE 93 3862 1500 0000 0007 30

paypal.me/familienwerte

www.stiftung-familienwerte.de

www.lust-auf-familie.com



Die Kindheit vor der Bildschirmfalle schützen!



Es beginnt oft harmlos, hat aber ernste Folgen: Die Bildschirmzeiten von Kindern steigen und mit ihnen die Risiken für ihre gesunde Entwicklung.

Was sagt die Wissenschaft?

Zu frühe und zu lange Bildschirmzeiten schaden der Entwicklung unserer Kinder. Studien zeigen die möglichen Folgen übermäßigen Medienkonsums im Kleinkindalter:



Sprach- und Entwicklungsverzögerungen



Konzentrationsprobleme, Ängstlichkeit, emotionale Unsicherheiten



Schwierigkeiten im Sozialverhalten bis weit ins Schulalter hinein



Schlafstörungen, Kurzsichtigkeit, psychischer Stress.



Besonders kritisch:
Je früher und häufiger
Bildschirme genutzt werden,
desto größer sind die Risiken für
die kindliche Entwicklung

Warum das junge Gehirn Schutz braucht

Das kindliche Gehirn braucht lebenslange Erfahrungen. Es entwickelt sich durch **Beziehungen, Sinneserfahrungen, Interaktionen, Bewegung, Spiel und Sprache. Verbringen Sie diese wertvolle Zeit mit ihren Kindern!**

Eine zu frühe und zu häufige Konfrontation mit digitalen Reizen kann die Hirnentwicklung so beeinflussen, dass flexible neuronale Vernetzungen eingeschränkt werden.

(The Developing Brain in the Digital Era. USA 2021)

Bereits 1–2 Stunden tägliche Bildschirmzeit im ersten Lebensjahr führen zu einem deutlich erhöhten Risiko für Kommunikations- und Problemlösungsdefizite, das sich bis zum vierten Lebensjahr sogar verdoppeln kann.

(JAMA Pediatr. Screen Time at Age 1 Year and Communication and Problem 2023)



Empfehlungen für Eltern

Bildschirme sind keine Babysitter und keine Mittel zur Beruhigung!

Medienkonsum muss bewusst begleitet, altersgerecht ausgewählt und klar begrenzt werden!

Fachstellen in Deutschland empfehlen:

0–2 Jahre: keine Bildschirmzeit!

2–5 Jahre: maximal 1 Stunde täglich!

(Leitlinie für Bildschirmzeiten: Begrenzung nach Altersstufen. Ärzteblatt 2023)

Hilfreiche Apps & Programme:

Bewusster App-Zugriff „one sec“:

Diese App verzögert das Öffnen bestimmter Apps und regt einen Moment zum Nachdenken an. www.one-sec.app/de

Klicksafe: Ziel ist eine bewusste Mediennutzung und das Ausprobieren von Alternativen. www.klicksafe.de/kinder

„Ins-netz-gehen.de“ – Detox für Jugendliche:

Eine Website mit einer 7-Tage-Challenge, die speziell für Jugendliche entwickelt wurde. www.ins-netz-gehen.de